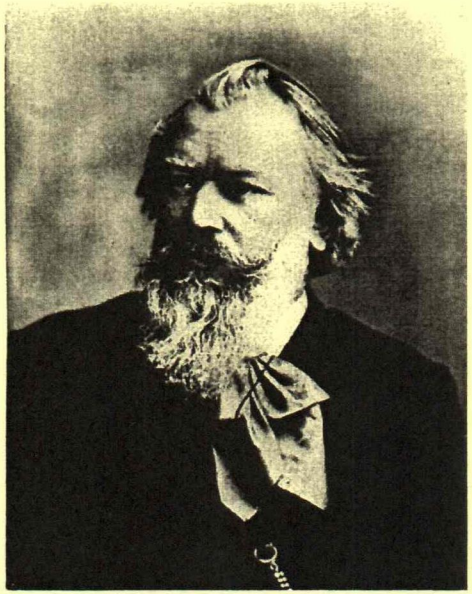


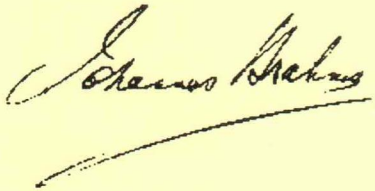
Sonntag, 28. Juni 2009, 17.00 Uhr
Freie Evangelische Gemeinde Barmen
Unterdörnen 77

Eintritt frei.
Im Anschluss laden wir herzlich
zu einem Sektempfang ein.

www.antoniusmusik.de

„...von Liebe, Lust und Leide"

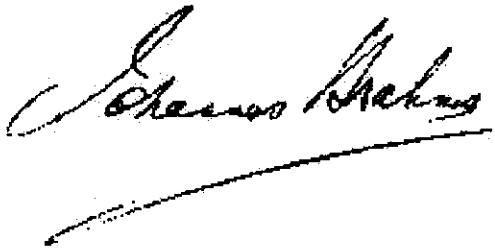
Ein sommerliches Chorkonzert.



Johannes Brahms:

Liebeslieder-Walzer op. 52
Ungarische Tänze

Chor der St. Antoniuskirche
Daria Burlak & Inga Fiolia - Klavier
Meik Impekoven - Leitung



„...von Liebe, Lust und Leide“

Ein sommerliches Chorkonzert.

Sonntag, 28. Juni 2009, 17.00 Uhr
Freie Evangelische Gemeinde Barmen, Unterdörnen 77

Programmfolge:

Ungarische Tänze

Erstes Heft:		Zweites Heft:	
1.	Allegro molto	6.	Vivace
2.	Allegro non assai	7.	Allegretto
3.	Allegretto	8.	Presto
4.	Poco sostenuto	9.	Allegro non troppo
5.	Allegro	10.	Presto

Liebeslieder. Walzer op. 52 (Texte: aus „Polydora“ von G.Fr. Daumer)

1. Rede, Mädchen, allzu liebes
2. Am Gesteine rauscht die Flut
3. O die Frauen (Tenor und Bass)
4. Wie des Abends schöne Röte (Sopran und Alt)
5. Die grüne Hopfenranke
6. Ein kleiner, hübscher Vogel
7. Wohl schön bewandt war es (Sopran oder Alt)
8. Wenn so lind dein Auge mir
9. Am Donaustrande
10. O wie sanft die Quelle
11. Nein, es ist nicht auszukommen
12. Schlosser auf und mache Schlösser
13. Vögelein durchrauscht die Luft (Sopran und Alt)
14. Sieh, wie ist die Welle klar (Tenor und Bass)
15. Nachtigall, sie singt so schön
16. Ein dunkeler Schacht ist Liebe
17. Nicht wandle, mein Licht (Tenor)
18. Es bebet das Gesträuche

Daria Burlak wurde 1986 in Vladivostok (Russland) geboren. Im Alter von 5 Jahren erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht in Moskau.
Die Ausbildung zur Konzertpianistin an der Zentralen Musikschule des Tschaikowsky-Konservatoriums in Moskau (Klassen von Prof. A. Mndoyants und P. Fedotova) schloss sie 2004 mit Auszeichnung ab, von 2004 bis 2005 hat sie am Tschaikowsky-Konservatorium Musikwissenschaft studiert. Seit 2005 studiert sie an der Hochschule für Musik Köln in den Klassen von Prof. Vassily Lobanov (Klavier), Prof. Gerald Hambitzer (historische Aufführungspraxis). Ende 2006 nahm sie ihre Orgelstudien bei Prof. Thierry Mechler auf. Zusätzlich nahm sie an Klaviermeisterkursen u.a. bei Walter Blankenheim, Pierre-Laurent Aimard und Orgelmeisterkursen bei Olivier Latry, Eric Lebrun, Margareta Hürholz, Daniel Roth, Frédéric Blanc und Harald Vogel teil.
Bereits zweimal trat sie solistisch in der Kölner Philharmonie auf und gab Klavier- und Orgelkonzerte in Deutschland und in Frankreich (u.a. 24 Préludes von Debussy, Gesamtaufführung von „Livre du Saint Sacrement" von Olivier Messiaen), sowie Konzerte im Ensemble (u.a. mit „Quatuor pour la fin du Temps" von Messiaen, u.a. 2008 in St. Antonius). Daria Burlak ist Preisträgerin des 2. Preises und des Preises der jüngsten Solistin beim Internationalen Orgelwettbewerb Ville de Paris im September 2007.

Inga Fiolia wurde 1983 in einer Musikerfamilie in Tbilissi (Georgien) geboren.
Bereits in ihrem vierten Lebensjahr bekam Inga Musikunterricht von ihrer Großmutter. Mit sechs besuchte sie das Musikgymnasium für Hochbegabte des Staatlichen Konservatorium Tbilissi. Ab ihrem 12. Lebensjahr wechselte sie nach Moskau zur Zentralen Musikschule des Staatlichen Tschaikowski Konservatoriums. Dort schloss sie ihr Studium bei Prof. Alexey Nasedkin im Jahre 2000 erfolgreich ab. An der Hochschule für Musik Köln studierte sie dann mit Hauptfach Klavier in den Jahren 2001 - 2007 Künstlerische Instrumentalausbildung bei Professor Vassily Lobanov. Derzeit macht sie dort das Aufbaustudium „Konzertexamen".
Seit 2004 ist sie Stipendiatin der „Deutschen Stiftung Musikleben" unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.
Sie hat mehrere Erste Preise bei Internationalen Wettbewerben gewonnen, so z.B. 2007 beim Internationalen Klavierwettbewerb „Lorenzo Perosi" in Italien.
Als Solistin trat Inga Fiolia in Georgien (Philharmonie Tbilissi), Russland (Glinka Staatsmuseum Moskau, Philharmonie Jaroslavl), Österreich (Schloss Mirabell Salzburg), Deutschland, Italien, Belgien (Konservatorium Brüssel), Frankreich, Japan und Panama auf.
Neben vielen erfolgreichen Solo-Recitals widmet sie sich auch der Kammermusik und der Liedbegleitung. Außerdem beschäftigt sie sich eingehend mit Neuer Musik und erhält in diesem Zusammenhang wichtige Impulse von Paulo Alvares vom WDR in Köln.

Meik Impekoven, Jahrgang 1978, studierte an der Bonner Universität Musikwissenschaft und an der Kölner Musikhochschule Kirchenmusik, wo er im Sommer 2004 sein Diplom ablegte. Zu seinen Lehrern zählten u.a. Prof. Dr. Winfried Bönig (Orgel) und Prof. Reiner Schuhenn (Dirigieren).
Nach Abschluss seiner C-Ausbildung war er als Kirchenmusiker in Troisdorf tätig, bevor er während des Studiums als Assistent des Regionalkantors in den Pfarrgemeinden Köln-Bickendorf/Ossendorf arbeitete. Von Januar 2004 bis August 2005 wirkte er als Seelsorgebereichskirchenmusiker in St. Walburga Overath und wechselte zum September 2005 auf die Stelle des Regionalkantors mit Sitz an St. Antonius, Wuppertal-Barmen.
Die erfolgreiche Teilnahme an Kompositionswettbewerben, Assistenzen im Bereich Musiktheater, u.a. an der Bonner Oper, sowie die Teilnahme an Orgel- und Chorleitungskursen (u.a. bei Massimo Nosetti, Ton Koopman, Peter Planyavsky und Uwe Gronostay) runden seinen musikalischen Werdegang ab.

Der Chor der St. Antoniuskirche feiert 2009 sein 110jähriges Bestehen. Er pflegt ein breit gefächertes Repertoire, das von Motetten der Renaissance über Bachkantaten, Orchestermessen der Wiener Klassik, Motteten der Romantik bis hin zur gemäßigten Moderne reicht.
Sein besonderes Augenmerk gilt der lebendigen Mitgestaltung der Liturgie. So singt der Chor über fünfzehn mal pro Jahr im Gottesdienst. Ostern 2009 sang er die „Messe in C" für Soli, Chor, Streicher und Orgel von Joseph Gabriel Rheinberger und widmet sich in der zweiten Jahreshälfte der „Messe in D" von Antonín Dvorák sowie der „Mariazeller Messe" von Joseph Haydn.
Regelmäßig erarbeitet der Chor der St. Antoniuskirche auch Konzertprogramme.
Nach einem Passionskonzert mit Bachs „Matthäuspassion" 2005 stellte die Aufführung der „Messa di Gloria" von Giacomo Puccini im vergangen Jahr einen weiteren Höhepunkt in der Geschichte des Chores dar.
Der Chor freut sich immer über sängerischen Nachwuchs. Sie sind herzlich zu unseren Proben eingeladen. Weitere Informationen über den Chor und die Kirchenmusik an St. Antonius finden Sie unter **www.antoniusmusik.de**